

Klinik / Praxis:

Patientendaten:

Der Geburtstermin ist am (Datum):

Liebe werdende Mutter,

bei Ihnen ist eine genetische Untersuchung des ungeborenen Kindes mit Hilfe einer Gewebeentnahme aus der Frühplazenta (Chorionzottenbiopsie) geplant.

Diese Informationen dienen zu Ihrer Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Maßnahme gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über die Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die vorgeschlagene Untersuchung erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

GRÜNDE FÜR DIE UNTERSUCHUNG

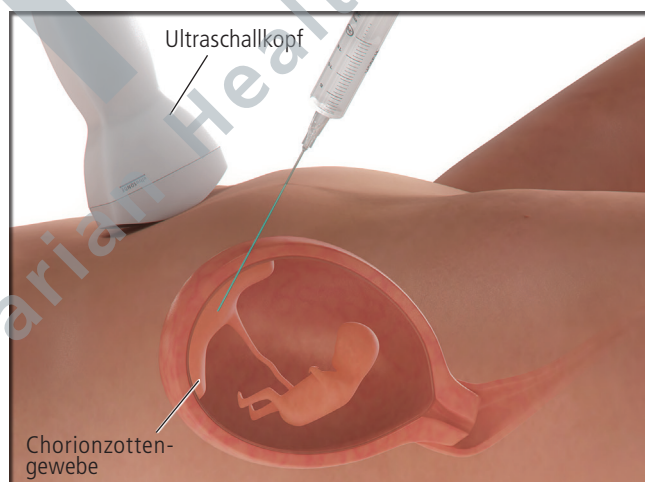
In den ersten drei Monaten der Schwangerschaft ist der Embryo von einer speziellen Gewebehülle umgeben. In dieser Hülle liegen im Bereich des Ansatzes der Nabelschnur die sogenannten Chorionzotten, welche die gleiche Erbinformation tragen wie das Kind. Über eine Probe aus den Chorionzotten können schon früh in der Schwangerschaft bestimmte Erbkrankheiten, Stoffwechselstörungen oder Änderungen in den Chromosomen (z. B. Trisomie 21, Down-Syndrom) nachgewiesen werden. Diese sogenannte Chorionzottenbiopsie wird angeboten, wenn andere Voruntersuchungen (Ultraschall) Hinweise auf eine mögliche Erkrankung geben, wenn bereits ein Kind in der Familie erkrankt ist, bei einem Alter der Mutter ab 35 Jahren oder wenn bei anderen Familienmitgliedern erbliche Erkrankungen oder Chromosomenveränderungen vorliegen. Die Untersuchung kann auch nur auf Wunsch der Eltern erfolgen, z. B. bei übergroßer Angst vor Missbildungen. Allerdings sollten hier die möglichen Risiken des Eingriffs besonders gegenüber dem Nutzen abgewogen werden. In der Regel kann die Chorionzottenbiopsie ab dem Ende der 10. Schwangerschaftswoche durchgeführt werden.

ABLAUF DER UNTERSUCHUNG

Vor der Untersuchung kontrolliert der Arzt mittels Ultraschall die Lage des Kindes und der Plazenta. In seltenen Fällen, z. B. bei ungünstiger Lage des Kindes, kann die Untersuchung erschwert bis unmöglich sein.

Die Probenentnahme erfolgt anschließend über die Bauchdecke. Hierbei führt der Arzt unter Ultraschallkontrolle eine dünne Hohlnadel bis zu den Chorionzotten vor und entnimmt die Gewebeprobe (vgl. Abb.).

Vor der Punktion kann eine örtliche Betäubung durchgeführt werden.



Nach der Chorionzottenbiopsie überprüft der Arzt die kindlichen Herzöne und die Fruchtwassermenge, um mögliche Komplikationen frühzeitig erkennen zu können. Zur weiteren Kontrolle kann nach einigen Tagen eine Ultraschalluntersuchung erfolgen. Das Ergebnis der Untersuchung liegt in der Regel bereits nach wenigen Tagen vor. Abhängig vom Untersuchungsergebnis wird der Arzt das weitere Vorgehen mit Ihnen besprechen.

MÖGLICHE ERWEITERUNGSMASSNAHMEN

Falls Ihre Blutgruppe das Merkmal „Rhesus negativ“ aufweist, wird nach der Untersuchung standardmäßig eine Anti-D-Prophylaxe empfohlen, damit sich keine Antikörper in Ihrem Blut bilden, die Komplikationen in der nächsten Schwangerschaft zur Folge haben könnten.

ALTERNATIV-VERFAHREN

Alternativ zur Chorionzottenbiopsie kann auch eine sog. Amniozentese (Punktion der Fruchtblase) durchgeführt werden. Hierbei wird eine Probe aus dem Fruchtwasser entnommen und im Labor